

Clever Ameisen bekämpfen - Im Haus und im Garten



Reproduktionen, Übersetzungen, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf oder sonstige Veröffentlichungen sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors bzw. Lizenzgebers nicht gestattet.

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt.

Als Leserin und Leser, möchte ich Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass keinerlei Verantwortung für jegliche Art von Folgen, die Ihnen im Zusammenhang mit dem Inhalt dieses eBooks entstehen, übernommen werden können.

Der Leser ist für die aus diesem Ratgeber resultierenden Handlungen selbst verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Ameise als Waldpolizist und Landschaftsgärtner	6
Wie schützt man sich vor Ameisen: Prävention.....	12
Wie vertreibt man die Ameisen im Haus?.....	16
Schlusswort	28

Vorwort

So nützlich Ameisen in Wald und Natur auch sind, im Haus und Garten können sie einem das Leben schwer machen und zu wahren Plagegeistern werden. Kaum hat man sie an einer Stelle gerade beseitigt, krabbelt es an andere Stelle sofort wieder. Eh man sich versieht, sind sie auf Händen und Füßen.

Wer sie einmal hat, bekommt sie nur schwer wieder los. Und sie haben es an sich, dass sie gleich in langen Kolonnen kommen und sehr hartnäckig sind. Hat man sie an einer Stelle gerade verjagt, tauchen sie flugs an anderer Stelle wieder auf. Sie scheuen auch nicht den menschlichen Körper, krabbeln über Füße an Beinen hoch und schnell hat man sie an seinen Händen. Wer schon Panik gegen Spinnen hat, wird das Krabbeln auf Händen als noch unangenehmer empfinden.

Als Mitbewohner mag man sie ebenso wenig wie im Garten, wo sie ganze Terrassen-Platten unterhöhlen und so zum Wackeln bringen. Unter Rasenflächen bilden sie kleine Häufchen, die man erst gar nicht sieht. Und Ameisen haben es an sich, dass sie gleich in ganzen Heerscharen auftreten. Hat man eine Stelle gerade vermeintlich erfolgreich „bereinigt“, tauchen sie gleich nebenan wieder auf. Sie können es quasi beobachten: Zertrampeln Sie mal einen Ameisenhaufen; kurz darauf kriechen sie wieder aus dem Loch des zerdrückten Baus und bilden erneut einen kleinen Hügel.

Selbst das alte „Erste Hilfe-Prinzip“ Gießkanne oder Wasserschlauch sowie heißes Wasser scheint gegen Ameisen resistent zu sein. Denn sie kommen wieder – seien Sie sich sicher, wenn Sie nicht nachhaltig gegen sie vorgehen.

Wer das Problem hat, steht zunächst einmal hilflos davor. Es ist eine echte Plage. Wenn Sie das Glück haben, dass sich die kleinen roten Krabbeltierchen Ihr Heim und Grund als Mitbewohner ausgesucht haben, dann gibt 's ein dickes Problem, das nicht so leicht zu lösen ist.

Meistens treten sie in der Küche auf, wo es offensichtlich etwas zu fressen für sie gibt und was sie irgendwie durch Ritzen und Öffnungen – wo auch immer – magisch anlockt. Und genau da wollen wir sie gerade nicht haben.

Es ist einfach eine unangenehme Vorstellung, sein Essen mit Tieren teilen zu müssen. Man weiß ja auch nicht, ob sie nicht irgendwelche Krankheiten mit einschleppen. Und wer selbst schon mal Ameisen auf der Haut hatte, kann ein Lied davon singen, wie es anschließend juckt und sich Füße, Arme, Beine und Hände röten.

Und dennoch müssen sie ja irgendeinen Zweck erfüllen. Jetzt werden Sie wahrscheinlich staunen: Bestimmte Ameisenarten wie die rote Waldameise zum Beispiel stehen gar unter **Artenschutz** und dürfen nicht einmal bekämpft werden. Gottseidank haben wir es in Haus und Garten oft mit anderen Arten zu tun, gegen die Sie vorgehen dürfen – sonst wär 's ja noch schöner. Da nistet sich ungebeten ein Untermieter bei Ihnen ein und Sie dürften ihn nicht mal rausschmeißen!

Nein, kein Problem – es gibt Lösungen!

Dafür haben Sie sich ja dieses eBook zugelegt, und das war genau die richtige Entscheidung. Hier erfahren Sie sehr Interessantes zu Ameisen generell und vor allem, wie Sie diese Plagegeister erfolgreich wieder loswerden – Tipps von Profis sowie Hausmütterchens Geheimrezepte.

Ameise als Waldpolizist und Landschaftsgärtner

Zehn Billionen Ameisen gibt es auf der ganzen Welt. Sie gehören zu den Insekten und hier in die Untergruppe der Hautflügler. Damit ist jedes hundertste Lebewesen auf unserem Planeten eine Ameise. Man schätzt aus Bernsteinfunden ihr Entstehungsalter vor etwa 100 Millionen Jahren (Schätzungen gehen sogar von bis zu 130 Millionen Jahren aus), womit sie dann der Kreidezeit zuzuordnen wären. Königinnen können bis zu 30 Jahre alt werden. Es gibt weltweit etwa 12.500 unterschiedliche Arten, davon rund 200 in Europa. Sie sind straff in Völkern und Staaten organisiert und greifen fast schon militärisch clever an. Eine Ameisen-Phalanx kann über 20 Meter gehen, und dann marschieren sie los. Ein Trupp von Ameisen kann einen toten Gecko abtransportieren.

Natürlich gibt es auch viele Irrtümer über Ameisen, etwa den, dass sie ein Vielfaches ihres Körpergewichts tragen kann. In der Tat, wenn man Ameisen mit Teilen von Blättern auf ihrem Rücken sieht, könnte man das annehmen. Nimmt aber eine korrekte Berechnungsmethode zwischen Mensch und Tier, dann müsste ein Mensch etwa 40 Kilogramm tragen, um auf das Leistungsvermögen einer Ameise zu kommen, was durchaus zu schaffen ist. Es sieht zwar beachtlich aus, wenn man aber vergleichsweise Berechnungen vornimmt, relativiert sich das.

Noch etwas **Erstaunliches**: Im Ameisenstaat gibt es immer drei Kasten: Arbeiter, Weibchen (Königin) und Männchen. Ein Ameisenstaat kann aus mehreren hundert Individuen bestehen, aber auch aus mehreren Millionen. Die Königinnen können das Geschlecht der Eier bestimmen, indem sie mit einer Samendrüse Eier besprühen oder

nicht. Man weiß noch nicht genau, nach welchem Prinzip sie selbst bestimmen, ob ihre Eier als Männchen oder Arbeiter heranwachsen oder ob gar ein Königs-Ei gelegt wird. Es kann mehrere Königinnen in einem Staat geben. Dann bekämpfen sie sich gegenseitig so lange, bis eine Siegerin bleibt. So wird auf jeden Fall reguliert, dass genügend Arbeiter nachkommen, während männliche Ameisen kurz nach dem Paarungsflug schon sterben.

Bekannt ist die **Ameisensäure**, die nicht nur der menschlichen Haut zusetzt – bis hin zum Allergieschock mit fatalen Folgen (kann auch in seltenen Fällen zum Tod führen). Daneben beißen sie auch noch. Mit dem Versprühen dieser Säure gehen Ameisen auf Jagd und erlegen so Läuse, Milben und sogar Käfer. Ameisen greifen auch alleine an, selbst wenn sie unterlegen sind. Dann senden sie Duftstoffe aus, mit denen sie andere Ameisen zu Hilfe rufen.

So unangenehm sie im Haus sind, so **nützlich** agieren Ameisen in der freien Natur. Grundsätzlich lockern Ameisen die obere **Bodenschicht** auf und sorgen für **Humus**, der wiederum ein guter Nährboden für alle Pflanzen und Samenkörner ist. Da auch **Samen** auf ihrem Speiseplan stehen, sorgen sie so für eine **Verbreitung von Pflanzen**. Denn nicht jeder Samen wird gleich vertilgt. Sie transportieren Pollen und Blütenstaub auf ihren langen Beutezügen.

Dann **räumen sie vor allem im Wald auf**, indem sie abgestorbene Bäume und Äste „zerlegen“ und zu einem nutzbaren Waldboden umwandeln. Sie ersparen den Förstern und Waldarbeitern den Abtransport des nutzlosen, kranken Baumes. Aus gesunden Gehölzen entfernen sie Schädlinge wie Maden und Käfer, die sonst ganze Kulturen angreifen würden – man denke nur an den gefährlichen

Borkenkäfer. Sie übernehmen eine ähnliche Aufgabe wie die Spechte, die auch Schädlinge aus Bäumen hacken. Doch die Aufgabe der Waldameise geht noch viel weiter. Sie sind die **Waldpolizisten** schlechthin, denn sie tummeln sich vor allem am Boden und unter dem Boden, wo sie ihre Nester bauen, und legen ein weitläufiges Gangsystem an. Außerdem sorgen sie für natürlichen Dünger, den sie in Form von Biomasse reichlich anlegen. Sie zerkleinern Blätter, zerkauen diese und produzieren so einen Brei, der wiederum als Nahrungsquelle für Pilze dient, von deren Ausscheidungen sich die Ameisen wieder ernähren.

Ameisen sind wahre **Landschaftspfleger**. Ein Volk kann am Tag bis zu 100.000 wirbellose Schädlinge im Wald und Garten vernichten. Ohne Ameisen wären ganze Landstriche öde, karg und fast ohne Grün. Durch den aufgelockerten Boden schlagen andere Pflanzen besser Wurzeln. Ameisen schichten den Boden um und fördern so, dass Humus entsteht. Das ist vor allem in den Tropen sehr wichtig, wo Ameisen karge Steppen fruchtbar machen. Brachland kann erst durch die Insekten von Pflanzen besiedelt werden. Fehlen die nämlich, wird der karge Boden weggeschwemmt.

Die Insekten transportieren die **Samen** von rund 150 Pflanzenarten im Wald und tragen so zu ihrer Verbreitung bei. Sie sind auch Nahrungsgrundlage für viele andere Tiere wie Kröten, Vögel, Eidechsen und Spinnen. Ameisen säubern den Wald von toten Tieren und totem Gehölz. Allerdings sind die Alleskönner durchaus flexibel, weil sie eben auch an Bäumen hochklettern, durch Ritzen und kleinste Öffnungen ihren Weg finden. Man wundert sich, wie sie in die Küche gelangen. Und nicht selten müssen ganze Häuser saniert werden, weil sich Ameisen-Nester unter dem Estrich im Styropor eingenistet oder im

Dach sich ein warmes Plätzchen in der Isolierung (Glaswolle) gesucht haben. Sie können ganze Holzkonstruktionen ins Wanken bringen und ähnlich wie die Holzwürmer Fundamente zerstören. Ameisen gehen Symbiosen mit anderen Lebewesen ein, indem sie diese pflegen, um dann von ihren süßlichen Absonderungen zu leben und sich davon zu ernähren.

Auch im heimischen **Garten** sind sie nicht nur lästig, sondern **nützlich**. Sie fressen Käfer und Maden, Raupen und Fliegen. Wir entdecken sie aber meist dann, wenn zwischen Terrassen- und Wegplatten aus den Fugen bereits kleine Sandhügel aufsteigen. Dort tummelt sich das emsige Volk. Man kann beobachten, wie sie ein- und aussteigen, Material auf dem Rücken transportieren und die Sandhäufchen immer größer und mehr werden. Da sie ein weit verzweigtes Tunnelsystem unter der Erde angelegt haben. Kann man ganz gut beobachten, wie sie anderswo wieder raus krabbeln, wenn man gerade einen Hügel platt getreten hat. Oder sie wühlen sich erneut am zerstörten Hügel wieder hoch. So einfach wird man sie eben nicht los.

Die Folge ist meist, dass **Wegeplatten und Pflasterungen wackelig** wird, weil die einst feste Unterkonstruktion durchlöchert ist. Und hat man sie erst mal auf der Terrasse, dann ist auch der Weg bis zur Küche nicht mehr weit.

Im Garten können sie zudem den **Rasen unterhöhlen**. Bisweilen sieht man in der Grünfläche keine Sandhügel, die nicht sofort auffallen. Erst beim Rasenmähen knirscht es. Leicht hat man dann Löcher im Rasen. Die Rasenfläche wird etwas angehoben und den Buckel rasiert der Mäher dann weg. Das umfangreiche Gangsystem kann aber auch erhebliche Rasenflächen instabil machen.

Bei schönem Wetter lässt man gerne Mal Fenster und Türen offen stehen, um die frische Luft ins Haus zu lassen. Das merken natürlich auch Fliegen, Moskitos und Insekten wie Ameisen. Sie wundern sich, warum plötzlich ein **schwarzer Strich** auf Ihrem Fußboden ist und es tausendfach wimmelt und krabbelt. Ameisen legen nämlich Duftstraßen an und markieren so für andere Artgenossen den Weg – zum Beispiel zu attraktivem Futter. Verfolgen Sie die Spur, müssen Sie in Schränke und Kammern kriechen. Oft ist es gar nicht mal leicht, den Ursprung einer Ameisenstraße überhaupt zu finden. Ameisen krabbeln durch Dichtungen, Silikone, Fenster und kleinste Ritzen.

Da suchen Sie tagelang nach dem **Schlupfloch** und können ihn gar nicht finden, weil Sie dafür erst einmal Ihre Fliesen zerstören müssen. Denn sie haben sich unter Ihrem Estrich in der für sie wohligen Isolierschicht ihren Ameisen-Staat aufgebaut. Und dann ist guter Rat wirklich teuer. So mancher Hausbesitzer ist erst mal geschockt, wenn er das weit verzweigte Nest findet: Da wimmelt und krabbelt es, Ameisen mit Flügeln, emsig um die Eierpflege beschäftigt. Arbeiter bringen Blattreste und anderes Futter herbei, Eier werden befeuchtet und umgebettet, gedreht und gepflegt. Wenn Sie mal einen solchen Ameisen-Staat freigelegt haben, dann sind Sie erst einmal erschrocken. Und das in Ihrem Haus!

Noch schwieriger wird es, Diese im Haus lästigen Völker auf dem Dachboden oder unter dem Dach auszumachen. Wann kommen Sie schon mal auf den Dachboden? Und wann sehen Sie schon unter Ihre Dachpfannen oder dazwischen in die Isolierung? Meist erst dann, wenn Sie buchstäblich einen Dachschaden haben und Wasser in der Wohnung sich bemerkbar macht. Dann ist es aber schon zu spät. Ameisen haben es nämlich auch an sich, sich am Holz zu bedienen. Und da mal ein

paar Millionen kleiner, emsiger Krabbeltierchen an Ihren Dachbalken nagen, dann wird da schnell mal was morsch. Das ist gar nicht mehr lustig. Und kriegen Sie die Viecher erst mal da oben wieder raus. Oft hilft nur der Profi: Ein Kammerjäger muss her.

Ameisen in Betrieben insbesondere der Lebensmittelindustrie, in Restaurants und Vorratslagern können **erheblichen Schaden** anrichten, weil sie **Vorräte zerstören** oder unbrauchbar machen. Einen angeknabberten Getreidesack werden Sie nicht mehr verwenden können, weil er kontaminiert ist. Mehl, Zucker, Reis oder Brot in der Vorratskammer können Sie wegschmeißen, wenn Ameisen darin krabbeln.

In Restaurants ist es ein **hygienisches Problem**, wenn die Lebensmittelkontrolle die kleinen Tierchen entdeckt. So sind schon Betriebe geschlossen worden, bevor sie nicht wieder Ameisen frei waren. Denn Ameisen übertragen auch Keime, schleppen so Krankheiten ein. Es ist sogar schon vorgekommen, dass Ameisen sogar in elektrische Geräte krabbeln und dort einen Kurzschluss verursacht haben.

Ameisen können auch beißen und stechen und so die menschliche Haut reizen und röten. Allerdings sind die bei uns heimischen Ameisen meist für den Menschen ungefährlich, eher unangenehm.

Aber Ameisen erfüllen noch einen anderen Zweck. In manchen Ländern dienen sie sogar als **Delikatesse** und werden in Öl gebacken, stehen also auf dem **Speiseplan** nicht nur von Ameisenbär und Frosch, sondern auch des Menschen, zum Beispiel in Kolumbien, wo eine Spezialität aus Ameisen auf den Speisekarten steht.

Wie schützt man sich vor Ameisen: Prävention

So nützlich die kleinen Krabbeltierchen auch sind, in unserer Wohnung wollen wir sie nicht haben und schon mal gar nicht in unserer Nahrung. Damit sie erst gar nicht ihr Ziel erreichen, sollten Sie ein paar Vorsichtsmaßnahmen immer beherzigen. Verhindern Sie also erfolgreich, dass sie in Ihre Wohnung oder Haus kommen.

Der **erste Rat**, den jede Hausfrau automatisch beherzigt, ist der: **keine Essensreste** auf den Boden fallen und dort liegen lassen. Ob Brotkrümel oder Mehl, Obstschalen oder alles Süße, Eiweiß haltige oder Kohlenhydrate wie Nudeln, Reis oder Kartoffeln. Das zieht Ameisen nämlich magisch an. Gerade den **Küchenboden** sollten Sie **sauber** halten, immer wieder durchwischen oder kurz mit dem Staubsauger von Resten befreien. Auch rund um Ihren **Ess-Platz** sollte es clean bleiben. Sie müssen das **Anlocken von Ameisen verhindern**.

Denken Sie dabei bitte auch an Ihren **Mülleimer** mit Essensresten, Salatblättern oder Obstschalen – immer schön **dicht verschließen**. Am besten ist ein Eimer mit luftdichtem Deckelverschluss. Die meistens in der Küche stehenden Abfalleimer mit Klappverschluss sind ungeeignet. Und noch eins: Auch ein **Fressnapf von Hund oder Katze** mit Restfutter ist eine hervorragende Einladung an die kleinen Krabbeltierchen. Auch Hunde- oder Katzenfutter selbst sollten nicht neben dem Napf liegen.

Zweitens ist es wichtig, alle Lebensmittelvorräte komplett und sorgfältig verschließen. Sonst kann es Ihnen passieren, dass es in Ihrer Zucker- oder Mehl-Tüte vor Ameisen wimmelt. Sie gehen auch gerne in Müslitüten, weil dort unter anderem süßes Trocken-Obst ist. Und dort

entdeckt man sie nicht sofort, weil das bunte und farblich unterschiedliche Gemisch aus Haferflocken, Cerealien, Cornflakes, Sesamkörnern und Rosinen eine ausgezeichnete Tarnung für Ameisen ist. Sie müssten schon genau hinsehen, um die krabbelnden Bewegungen im Müsli zu erkennen. Manchmal ist es der reinste Zufall, Ameisen und andere Nahrungsschädlinge im Müsli zu erkennen.

Achten Sie besonders bei Marmelade- und Honiggläsern sowie Sirup-Flaschen darauf, dass nicht **Reste** außen an den Rändern kleben. Denn das wäre geradezu eine Einladung an die Krabbeltierchen. Manchmal tropft ein wenig Honig vom Löffel und bleibt außen am Glas kleben. Reinigen Sie deshalb immer auch die Behälter von außen. Alle angebrochenen Lebensmittel wie Reis, Brot, Mehl, Nudeln, Zucker und auch Gewürze sollten immer in geschlossene dichte Gefäße oder Dosen aufbewahrt werden.

Gehen Sie nicht davon aus, dass die verschlossene **Vorratskammer** vor Ameisen sicher ist. Die finden schon ihren Weg hinein. Ameisen haben einen hervorragenden **Geruchssinn**. Die Kammer an und für sich ist also keine Sicherheit. Auch in der Kammer selbst dürfen Lebensmittel nicht frei herumliegen – etwa luftgetrocknete Mettwurstchen. Tipp: Binden Sie die doch einfach in eine fest verschlossene Plastiktüte und hängen Sie sie auf wie auch einen Schinken. Lassen Sie auch nicht angebrochene Konserven stehen, auch nicht im Kühlschrank. Hier empfiehlt sich das Umpacken in Plastikdosen, die Sie fest zupressen können.

Oft kauft man ein Stück Käse in Plastikfolie und schneidet sie auf, lässt aber den angebrochenen Käse in der zusammengefalteten Folie liegen – falsch, er gehört in eine **abschließbare Dose**. Ebenso müssen Sie

Quark, Butter und Margarine sichern, auch Wurstscheiben, Salami und dergleichen.

Reinigen Sie Töpfe und Pfannen nach dem Gebrauch sofort. Beispielsweise Soßenreste sind beliebte „Ausflugsgebiete“ für Ameisen. Manchmal legt man schmutziges Geschirr in die Spülmaschine. Selbst wenn Sie nicht gleich die Maschine in Gang setzen, so verschließen Sie sie doch fest als ob Sie sie einschalten wollten.

Wie oft sitzen wir vor dem Fernseher und haben etwas **Knabber-Gebäck** in einer Schale oder eine angebrochene Tafel Schokolade auf dem Tisch. Nachts sind Sie zu müde und zu träge zum Aufräumen, lassen die Reste achtlos auf dem Tisch – und oh Wunder – morgens krabbelt es wie wild herum. Immer schön aufräumen!

Wenn Sie Ameisen im Garten aufspüren, sollten bei Ihnen alle Alarmglocken klingeln. Legen Sie deshalb so genannte **Ameisen-Sperren/Barrieren** an - etwa mit einem **Kreidestrich** oder **Gartenkalk-Pulver** vor der Haustür, Wohnungstür, auf der Terrasse. Die Ameisen überqueren nämlich die alkalisch wirkenden Substanzen nicht. Auch **Essig** in Wasser verdünnt schreckt die Insekten ab, ebenso **Zitronenschalen** und **Zimtpulver**. Aber: Die Wirkung all dieser Hausmittel hat aber nur eine **begrenzte Dauer**, denn Kreide verfliegt ebenso wie Zimt oder Essigwasser verflüchtigt sich schnell wieder. Sie müssen also nachlegen, solange die Gefahr anhält.

Dichten Sie **Fugen und Ritze** mit Silikon, Bauschaum, Leim und Acryl ab. Überprüfen Sie gelegentlich auch Fenster- und Türdichtungen. Manchmal werden sie morsch und löchrig. Achten Sie auf nicht zu große Abstände von Türen zum Boden. Zur Not müssen Sie ein zusätzliches Filz- oder Borstenband aufkleben, damit hier keine offenen

Zwischenräume entstehen. In Fensterrahmen kann man **Klebebänder** legen, die ähnlich funktionieren wie die klebrigen Mückenstreifen. Sie ziehen Ameisen an und dann bleiben sie dort kleben und kommen nicht mehr weiter.

Auch im Garten sollten **Kompostbehälter** und braune Bioabfall-Tonne **verschlussfähig** sein, auch um sich gegen andere Schadinsekten zu schützen.

Verfolgen Sie Ameisenstraßen und identifizieren Sie Nahrungsquellen in Haus und Wohnung und beseitigen die.

Da bekannt ist, dass Ameisen den **Sand** unter Bodenplatten im Garten lieben und aufwühlen, verwenden Sie doch einfach den Baustoff **Kies oder Basalt-Splitt**, das mögen Ameisen nämlich gar nicht und lassen von vornherein davon ab. Die Fugen sollten Sie mit einem speziellen Pflaster-Fugenmörtel auf Kunstharz-Basis abdichten, damit sich Ameisen erst gar nicht unter Ihren Bodenplatten einnisten. Mittlerweile gibt es sogar Produkte, die eine Pflasterfläche Ameisen- und Unkrautdicht machen, aber trotzdem noch das Regenwasser durchlassen. Das ist auch deswegen wichtig, weil versiegelte Flächen anders in der Entwässerung besteuert werden als wasserdurchlässige Areale.

Lüften Sie regelmäßig Ihre Wohnung, denn das verhindert ein Klima, in dem sich Ameisen sonst sehr wohl fühlen würden.

Wie vertreibt man die Ameisen im Haus?

Hat man sich erst mal so eine Ameisen-Straße eingefangen, ist guter Rat teuer. Wie wird man die kleinen Viecher in der Wohnung wieder los? Man will ja nicht sofort mit der **chemischen Keule** ran, schon mal gar nicht in der Küche, wo ja auch Chemikalien ins Essen gelangen könnten. Oder denken Sie nur an **kleine Kinder**, die über den Boden krabbeln und ständig etwas in den Mund nehmen. Auch empfindliche Personengruppen wie Alte, Kranke oder Schwangere sollten von Chemikalien ferngehalten werden.

Da ist erst mal **Omas Trickkiste** gefragt. Aber zuvor ein Rat: Nicht alles, was Oma im Köcher hat, muss auch bei Ihnen funktionieren. Probieren geht auch hier über Studieren. Versuchen Sie es erst einmal mit verschiedenen alten Rezepten und Hausmittelchen, um den für Sie besten Weg zu finden.

Manche schwören auf **Backpulver und Bäckerhefe**, andere sagen, es helfe gar nicht. Probieren Sie es einfach aus. Man vermischt Backpulver oder Hefe mit etwas Lockmittel wie Zucker. Früher soll Backpulver Ameisen getötet haben, weil es sie durch die treibende Kraft dieser Stoffe quasi zersprengt habe. Heute hat sich die Zusammensetzung von Backpulver vor allem geändert, so dass die Wirkung nicht mehr bei jedem Pulver so effektiv gegen Ameisen ist. Allenfalls kann die alkalische Substanz zu Verätzungen führen, an denen die Ameisen dann eingehen.

Auch der Backzusatz **Hirschhornsalz** wirkt gegen Ameisen. Zusammen **mit Zucker** haben Sie einen hervorragenden **Köder**. Wenn

Ameisen das dann essen, setzt es für sie **giftiges Ammoniak** frei und sie sterben daran.

Finden Sie gleich **größere Populationen** im Haus, sollten Sie auf jeden Fall einen **professionellen Schädlingsbekämpfer** zu Rate ziehen, vor allem wenn es sich um Pharaoameisen oder Holzameisen handelt.

Da Ameisen einen äußerst **sensiblen Geruchssinn** haben, kann man sie mit stark duftenden Substanzen **vertreiben: Knoblauch, Zimtpulver, Eukalyptus, Lorbeerblätter, Lavendelblüten oder -öl, Farnkraut, Gewürznelken, Thymian, Kerbel, Majoran, Wacholderblätter, Tausendgüldenkraut, Zitronenkraut**. Im Garten helfen auch getrocknete Tomatenstauden als Abwehr-Duftstoff. Dieses sollte man mehrmals auf die Ameisenstraßen auftragen, weil sich die Wirkung schnell auch wieder verflüchtigt. Kleine Häufchen mit Gewürznelken an den Stellen auslegen, wo die Ameisen auftreten, vertreibt sie auf Dauer. Und der Duft dieses Gewürzes in der Wohnung ist nicht unangenehm. Aber auch **Essig und ätherische Öle** wie das eigens gemischte Ameisen-Öl sind als Mittel zur Ameisen-Abwehr geeignet. Das stört nämlich den Orientierungssinn der Ameisen und vertreibt sie dauerhaft. Einfach **Essigessenz** auf einen Schwamm oder Tuch geben und die Stellen einreiben, an denen sie auftauchen. In zehn Minuten sind sie verschwunden. Zitronenschalen vor die Zugänge oder auch Essig und Zimtpulver schreckt sie vor dem Zutritt in die Wohnung ab.

Man kann Ameisen auch mit einer **Zuckerlösung** oder Sirup selbst **anlocken** und sie dann mit einem Haus-**Staubsauger entfernen**. So beseitigt man auch Ameisen im Haus.

Haben Sie Ameisennester im Garten entdeckt und sind ein Freund dieser auch nützlichen Insekten, können Sie ein ganzes Volk leicht **umsiedeln**. Füllen Sie dazu einen **Blumentopf** komplett mit Erde oder **Holzwohle** und stülpen sie ihn umgekehrt auf das Nest. Sind die Ameisen umgesiedelt, dann nehmen Sie mit einem Spaten oder einer Schaufel den Topf auf und setzen ihn an einen anderen Ort wieder ab.

Wichtig: Es nutzt nicht, nur die Ameisen zu bekämpfen, Sie müssen auch an die **Königinnen** ran. Denn wenn die im Nest verbleiben, gründen Sie spätestens im nächsten Jahr ein neues Volk.

Denken Sie auch immer daran, wenn Sie Ameisen vertreiben, **wohin Sie sie umlenken** – in Nachbars Garten oder in eine andere Wohnung? Da treffen sie womöglich auf ein anderes Volk – und was passiert dann? Sie **bekämpfen sich** gegenseitig und eine regelrechte Völkerschlacht beginnt. Dann ist es vielleicht besser, sie an Ort und Stelle zu vernichten.

Das probateste Mittel gegen Ameisen im Garten ist eine **Überschwemmung ihrer Nester**. Befinden sie sich in einem bereits angelegten Blumenkübel oder Blumenkasten, dann setzten Sie diesen wiederholt unter Wasser, bis sich das Ameisenvolk ein neues Nest gesucht hat.

Allerdings hat der Wasser-Tipp auch seine **Tücken**: Denn die Insekten haben ein weit verzweigtes Gangsystem unter dem Boden, das nur schwer komplett mit Wasser erreicht wird, zumal der aufgelockerte Boden leicht einfällt und das Wasser dann gar nicht mehr bis zur Königin gelangt. Deshalb sollten Sie bei der Wasserfalle immer darauf achten, ob auch geflügelte Ameisen das Nest verlassen und vielleicht sogar Eier an die Oberfläche gespült werden. Manchmal brauchen Sie

viel Wasser, um so ein Volk lahmzulegen. Ganz brutal ist der Tipp mit kochendem Wasser. Das tötet Ameisen und Brut sofort ab.

Man kann Ameisen draußen auch mit der so genannten **biologischen Keule** bekämpfen. Landwirte empfehlen dazu, eine **Jauche** aus 300 Gramm frischem oder 30 Gramm getrocknetem **Wermutkraut** in zehn Litern Wasser anzurühren und diese Brühe 14 Tage lang gären zu lassen. Diese Jauche gießen Sie dann anschließend in den Ameisenbau.

Wird man sie gar nicht mehr los, muss man Ameisen mit **Bioziden** bekämpfen, das sind **hochgiftige** Schädlingsbekämpfungsmittel, die ähnlich wie Rattengift arbeiten. Und Sie wissen ja: Rattengift kann sogar für Menschen tödlich sein. Also lassen Sie das damit nur den Fachmann, den professionellen Schädlingsbekämpfer machen. Gehen Sie nicht einfach in den Baumarkt und kaufen sich die Mittel, um sie selbst auszustreuen. Das kann gefährlich werden.

Auch die **Köderfallen** sind nicht ganz ungefährlich, weil sie Insektizide enthalten und die sind für den Menschen genauso gefährlich wie für Ameisen und andere Insekten. Nehmen wir einmal an, Sie sind in der Küche und entdecken Ameisen, greifen zum Insekten-Vernichtungspulver und haben unbeabsichtigt etwas an den Fingern kleben. Dann bereiten Sie das Essen vor und etwas von dem Gift gelangt in Ihre Speisen – schon haben Sie ein dickes Problem. Oder Sie berühren Schleimhäute in Nase oder Mund, dann ist es noch gefährlicher.

Im Fachhandel gibt es **Ameisenköder**, die von den Arbeiterinnen in den Bau getragen werden. Dort verzehren auch die Königinnen die Köder, so dass ein Volk nachhaltig beseitigt wird. Es gibt verschiedene Produkte. Informieren Sie sich, welches gegen Ihre Insekten geeignet

ist. Dazu nehmen Sie in Alkohol getränkt ein paar Exemplare Ihrer ungebetenen Hausbewohner in einem Fläschchen mit, damit der Fachmann erkennt, gegen welche Art er ihnen etwas mitgeben muss.

Manche Menschen greifen spontan zur **Spraydose**, ob Körper- oder Haarspray, Sprays mit Lösungsmitteln, Raumduftspray oder auch Fensterputzmittel. Die wiederum sollen gegen Ameisen helfen, weil Fensterreiniger auch Chemikalien enthalten. Alle anderen Sprays können zwar vereinzelt Ameisen töten, sind aber nicht das geeignete Mittel. **Deo-Spray** stört angeblich die Geruchsfährte der Insekten und wäre somit eine gute Sperre. Probieren geht auch hier über Studieren. Es gibt Mosquito- und Mückensprays, die im Sommer vor allem draußen eingesetzt werden. Allerdings treffen Sie damit bestenfalls eine Ameisenstraße, nicht aber das Nest. Auch Anti-Mückenspray, den Sie zum Schutz sogar auf die Haut auftragen können, hält Ameisen vielleicht von Ihrem Körper fern, vertreibt sie aber nicht aus der Wohnung.

Bekannt ist auch, dass Ameisen nicht gerne über **Öl und Wasser** laufen. Deshalb sind solche Barrieren wirksam, zum Beispiel wenn man verhindern will, dass sie einen Gartentisch hinauf klettern. Dann stellt man die Füße eines Plastiktisches in kleine Dosen, die mit Wasser gefüllt sind oder man pinselt die Beine eines Holztisches mit Holzöl ein, den man ja auch aufträgt, um das Holz gegen Witterung zu schützen. Man kann so auch Bienenstände, Kaninchenställe oder Hundezwinger vor Ameisen schützen. Aber die Prozedur muss so lange wiederholt werden, bis die Insekten es endgültig aufgegeben haben, diese Plätze zu erreichen, weil eben auch Wasser verdunstet oder Öl durch Staub unwirksam wird. Natürlich können Sie Ihre Holzmöbel nicht in Wasser stellen, weil dann das Material aufquillt.

Eine Lösung aus **Wasser und Teebaumöl** hält Ameisen fern. Bringen Sie die Lösung dort auf, wo Sie die Insekten nicht haben wollen. Allerdings ist das in der Wohnung etwas unpraktisch, wenn Sie den Boden damit einstreichen sollten. Denn dann stapfen Sie ja auch mit Schuhen oder Pantoffeln drüber.

Wichtig ist auch, dass Sie erst mal die **Ameisenart bestimmen**, gegen die Sie vorgehen wollen. Unter Umständen kann ein Ameisen-Köder, den sie fressen, gegen die Art nicht wirksam sein, die sich gerade bei Ihnen heimisch gemacht hat. Auch müssen Sie die räumlichen Gegebenheiten prüfen (sind Fenster-/Türrahmen undicht? Liegen Essensreste rum?).

Omas Trickkiste hat folgende wirksame Ameisen-Beseitigung parat: Füllen Sie **abgestandenes schales Bier** (mindestens einen Zentimeter hohe Flüssigkeit) – mit einem Löffel **Honig** angereichert – in eine **flache Schale** mit **senkrechten glatten Wänden**. Das platzieren Sie nun auf eine Ameisenstraße. Der süße Geruch lockt die Ameisen an, sie fallen in die Flüssigkeit und **ertrinken**. Denn sie kommen nicht wieder hinaus. Alternativ können Sie auch einen Löffel Honig oder Sirup mit Wasser verdünnen; Likör wäre die teurere Variante.

Blattläuse im Garten sollten Sie möglichst **schnell bekämpfen**, weil die nämlich wiederum Ameisen anlocken. Ameisen ernähren sich von den süßlichen Ausscheidungen der Läuse und auch von ihnen selbst.

Um andere **Kulturpflanzen** vor Ameisen zu **schützen**, pflanzen Sie dazwischen solche Gewächse, die Ameisen nicht lieben – wie oben beschrieben **Lorbeer, Thymian oder Wacholder** und andere.

Ein bewährtes Hausmittel ist auch **Puderzucker mit Natron** zu vermischen und es auf die Ameisenstraße zu streuen. Den nehmen die Ameisen auf und es tötet sie. Statt Natron kann man auch **Borax** dem Puderzucker beimischen.

Noch ein einfaches wirksames Hausmittel: Stecken Sie zwei bis drei sieben bis zehn Zentimeter lange blanke **Kupferdrähte** (einfach vom Stromkabel abtrennen) in das Nest. Dafür eignen sich auch ein paar **Kupfermünzen**, die man auf die Ameisenstraßen legt.

Lösen Sie **Kampfer in Alkohol** im Verhältnis 1:10 auf und besprühen die Insekten mit einer Blumenspritze, die fein zerstäubt.

Wirksame **Spritzmittel** gegen Ameisen sind ferner solche mit den Wirkstoffen Phoxim, Chlorpyrifos und Fipronil.

Es gibt so genannten **Ameisen-Fresslack**, der als Köder Waldhonig und andere Stoffe enthält. Den tragen die Ameisen in ihren Bau, wo sie damit auch gleichzeitig einen Teil der Brut abtöten.

Über **Zimt** als Barriere haben wir bereits geschrieben. Man kann Zimtpulver auch auf die Ameisenstraße streuen, das blockiert sie für einige Tage, dann muss man wieder nachlegen.

Kaffesatz verscheucht die Ameisen auch wirkungsvoll. Sammeln Sie das Kaffeemehl aus dem Filter, trocknen Sie etwas und geben Sie es Löffelweise auf die Nester-Eingänge, dann noch etwas Wasser hinterher, damit das Kaffeemehl auch in den Bau gelangt.

Omas Trickkiste enthält auch einen so genannten **Leberwurstköder**, dem man bestimmte für Ameisen schädliche Substanzen beimischt. Die Leberwurst lockt sie an. Allerdings ist das eher draußen geeignet, denn Leberwurst offen in der Wohnung ist nicht so „appetitlich“.

Der gute alte **Staubsauger** ist ein beliebtes Mittel, die Insekten schnell aufzulesen. Aber Sie glauben nicht, wie widerstandsfähig die sind. Sie krabbeln wieder aus dem Beutel, deshalb müssen Sie den nach einer Ameisen-Aktion wechseln.

An **altbewährten Hausmitteln** zur Vertreibung haben sich auch **zerbröselte Eierschalen** erwiesen, die ja Kalk enthalten, und das so genannte **Silika-Gel**. Sie wissen nicht, was das ist, und doch haben Sie es hin und wieder in der Hand. Denn fast jede Packung, in der Elektrogeräte enthalten sind, hat diese kleinen Beutelchen als Zugabe, um damit Feuchtigkeit vom Gerät fernzuhalten. Es ist wie Salz und knirscht auch so. Streuen Sie das auf Ameisenstraßen. Sie haben sich bestimmt öfter schon gefragt, wofür die wohl gut sind. Nun wissen Sie es.

Schwarzer Pfeffer ist auch ein geeignetes Hausmittel, um Ameisen zu bekämpfen. Denn den Duft mögen die Insekten nicht. Streuen Sie den genau auf die Ameisenstraße.

Kieselgur (wird auch Diatomeenerde genannt) hilft sehr gut, kurzzeitig einer Ameisenherde Herr zu werden. Allerdings hat Kieselgur keine nachhaltige Wirkung, weil sie nur die kontaminierten Arbeiterinnen tötet und eben nicht den gesamten Bau zusammen mit der Königin.

Überreifes Obst ist ein gutes Lockmittel für Ameisen, deshalb lassen Sie es nie offen herumliegen. Denn das riechen die kleinen Krabbeltierchen gleich in Scharen.

Manchmal sind Königinnen auf ihrem **Hochzeitsflug** und im Gefolge männliche Ameisen mit Flügeln. Verirren die sich in Ihre Wohnung,

dann **schalten Sie das Licht aus** und öffnen die Fenster. Denn Ameisen folgen dem Licht – nach draußen. Zur Not helfen Sie mit einem **Föhn oder Ventilator** nach. Den Rest sammeln Sie mit Besen und Kehrblech auf.

Hausbesitzer mit echten **Ameisen-Plagen** berichten davon, dass sich Millionen von Insekten unter Betonfundamenten in Isoliermaterial wie Kork, Schaumstoff und dergleichen eingenistet hatten. Selbst **Heißdampf und Hochdruckreiniger** beseitigten die Nester nicht ganz, so dass am Ende sogar der von Dachdeckern verwendete **Flammenwerfer** zum Einsatz kam. Manchmal gerät eine gesamte Haus-Statik ins Wanken. Ameisen können enorme Schäden anrichten.

Apropos **Heißdampf**. Das ist übrigens ein probates Mittel, Ameisen aus **Holz**, Möbeln und Schränken zu vertreiben. Haben die sich bereits in Ihrem Holz vorgeknabbert, hilft nur noch Heißdampf – wie sollten Sie die auch sonst wieder da raus bekommen?

Stellen Sie ganze **Ameisen-Völker** und Nester **im Haus** fest, müssen Sie auch einen **Bausachverständigen** hinzuziehen. Denn unter Umständen kann die **Statik** des Hauses in Gefahr sein.

Holen Sie **Blumenpflanzen** zum Winter **ins Haus**, sollten Sie die vorher genau auf Ameisen untersuchen. Denn sie nisten sich schon mal gerne unbemerkt dort ein. Manchmal sieht man sie gar nicht. So habe ich zum Frühlingsanfang Unkraut auf der Terrasse aus den Fugenritzen entfernt, und plötzlich wimmelte es nur so von Ameisen. Sie haben sich da einquartiert und waren bisher nicht auffällig geworden.

Kommen Sie aus dem Urlaub in südlichen Gefilden zurück. Untersuchen Ihr **Gepäck** ganz genau auf Ameisen. Manchmal schleichen **sich**

blinde Passagiere ein und Sie merken nicht mal, welche Reiseandenken Sie da mitgebracht haben. So kann es auch in Obstkisten und Kartons aus Übersee sein. Manchmal nimmt man gerne stabile Bananenkartons aus dem Supermarkt mit nach Hause, um darin Gegenstände zu transportieren oder einzulagern. Schauen Sie genau hin, ob die auch frei von Ameisen sind.

Grundsätzlich gilt: Für die Bekämpfung von Schädlingen ist der **Hausbesitzer** verantwortlich. Wer also eine Wohnung gemietet hat, wendet sich an den Besitzer.

Zu **unterscheiden** ist zwischen einer Ameisenstraße in der Küche und einem umfangreichen Befall im Haus oder Garten. Tauchen die Ameisen immer zu einer bestimmten Jahreszeit auf? Haben Sie es zum ersten Mal mit diesen Insekten zu tun? Könnte daraus vielleicht ein größeres Problem entstehen? Starker und kontinuierlicher Ameisen-Befall muss **professionell** bekämpft werden. Dafür gibt es **Fachfirmen**, die die **Ameisenart** bestimmen, die Art und Schwere des Befalls und was dagegen unternommen werden kann. Die gehen der Sache auf den Grund und Sie bekommen eine **Garantie**, dass der Job akkurat erledigt wird.

Es gibt sogar Firmen, die **auf Ameisenbefall spezialisiert** sind. Natürlich ändern sich auch immer die Techniken. Manchmal werden Ameisen gar resistent gegen eingesetzte Köder. Fachfirmen sind immer auf dem neuesten Stand der Technik und setzen die optimalen Mittel ein. Entweder fragen Sie im **Baumarkt** nach, wo es auch Schädlingsbekämpfungsmittel gibt, oder im Internet finden Sie Spezialisten. Es kommt immer darauf an, eine **individuelle Lösung** zu finden. Denn jedes Ameisen-Problem ist anders. Werden Sie auch

hellhörig, wenn bestimmte Zimmerpflanzen einen **klebrigen glänzenden Schleim** auf den Blattflächen und unter den Blättern aufweisen. Das ist **Honigtau**, der von **Blattläusen** stammt, ihr Ausscheidungssekret. Ameisen gehen eine nützliche **Symbiose** mit diesen Tierchen ein, indem sie sie pflegen, um sie quasi später zu melken. Ameisen leben vom süßen Honigtau. Prüfen Sie deshalb auch, ob sich nicht Ameisennester in Ihren Zimmerpflanzen gebildet haben.

Dass Ameisen in der Nähe sind, muss man nicht immer gleich an einer Ameisenstraße in der Küche erkennen. Kleine **aufgeschüttete Sandhügel** zwischen Terrassenplatten und an Kellerfenstern oder Garageneinfahrten sind ein untrügliches Zeichen dafür, dass die kleinen emsigen Insekten am Werk sind. Achten Sie auf solche Sandhügel auch im Rasen und in Blumenbeeten. Sandhügel sind allerdings **kein sicheres Indiz** dafür, dass sich direkt darunter auch die **Nester** befinden. Das ist besonders deswegen wichtig zu wissen, wenn man gegen die Plagegeister mit Wasser vorgehen will. Da sind dann schon mehrere Liter nötig, um eventuell an den Kern des Problems zu kommen.

Sie brauchen **Geduld und Ausdauer, einen langen Atem**, wenn Sie Ameisen bekämpfen wollen und diese Insekten endgültig loswerden wollen. Denn sie treten in Massen auf und können sich schnell wieder vermehren. Eine Ameisenstraße mal eben weg zu sprühen, ist relativ einfach, aber das verkraftet ein Volk mit links. Dann werden eben mehr neue Eier ausgebrütet. Und Ameisen passen sich ihrer Umgebung schnell an und sind sehr flexibel.

Noch eins sollten Sie wissen, wenn Sie es mit Ameisen zu tun haben: Manche Ameisen sind sogar **meldepflichtig**. Ist Ihre Wohnung

beispielsweise von der winzigen Pharao-Ameise befallen, müssen Sie das den Hygienebehörden sogar melden. Besonders wichtig ist das für Krankenhäuser und Betriebe der Lebensmittelbranche wie Restaurants oder Supermärkte. Denn diese ursprünglich aus Asien stammenden Ameisen sind Krankheits-Überträger. In Kliniken sind sie deshalb sehr gefürchtet. Sie sind bei der Nahrungsauswahl nicht wählerisch und vertilgen alles, was ihnen zwischen ihre Beißer kommt. Ameisen lieben Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad, weshalb man je nach Jahreszeit manche Arten auch durch Auskühlen vertreiben kann. Bei fünf Grad verschwinden sie bereits. Haben Sie Haustiere wie Hunde oder Katzen, passen Sie bitte auf, dass die nicht in Berührung kommen mit eventuell ausgelegten Ködern. Denn die sind nicht nur für Ameisen giftig, sondern auch für Mensch und Tier.

Schlusswort

So nützlich Ameisen auch sonst in der Natur sind, so ungern wollen wir sie als Mitbewohner im Haus haben. Es ist nicht nur ekelig, sondern sie schaden auch unserer Gesundheit, unserer Einrichtung und unserer Nahrung. Ameisen haben in Haus und Wohnung nichts zu suchen. Sie müssen sofort etwas unternehmen.

Schützen Sie sich aber auch schon bevor sie kommen. Ein paar Präventionsmaßnahmen reichen, damit sie sich gar nicht erst als Untermieter breitmachen.

Starten Sie mit bewährten Hausmitteln, bevor Sie den Kammerjäger rufen. Allerdings sollte schneller Erfolg sichtbar werden, sonst muss doch der Profi ran.

Die chemische Keule steht erst am Ende der Fahnenstange. Wer will schon gerne Chemie in der Küche?

Die Insekten haben dennoch ihre Daseinsberechtigung – in der Natur. Nicht jedes Nest muss gleich zerstört werden. Siedeln Sie Völker im Garten um mindestens 30 Meter vom Haus entfernt. Schützen Sie sich mit geeigneten Abwehr-Fallen. Dann haben Sie auch etwas davon, wenn Ameisen andere lästige Käfer und Larven entfernen. Und zertreten Sie nicht einfach Ameisenhögel im Wald, nur weil Ihnen die kleinen Krabbeltierchen nicht gefallen. Dort nämlich erfüllen sie eine wichtige Aufgabe. Ameisen sind Teil unseres ökologischen Systems, von dem wir Menschen ebenfalls abhängig sind! Nutzen Sie die Tricks in diesem Ratgeber-eBook und lösen Sie Ihr Ameisenproblem clever!

Viel Erfolg!